

1 Million Geflüchtete in Idlib – die schlimmste humanitäre Krise in neun Jahren Syrien-Konflikt: Appell von HI an Schweizer Politiker und Bürger

Genf, 11. März 2020. Fast eine Million Menschen - hauptsächlich Frauen und Kinder – sind vor den Kämpfen und Bombenangriffen in Idlib, Syrien, geflohen. Deshalb fordert Handicap International (HI) alle Staaten auf, sich vollständig in den aktuellen internationalen diplomatischen Prozess einzubringen, der die Zivilbevölkerung in bewohnten Gebieten besser vor Explosivwaffen schützen soll.

Die Bombardierung der Zivilbevölkerung ist ein Verbrechen

Seit Dezember 2019 wurden **fast eine Million Menschen** durch die eskalierende Gewalt in Idlib, Nordwestsyrien, vertrieben. Dies ist die **grösste Fluchtbewegung in den neun Jahren des Konflikts**. Viele Familien sitzen in überfüllten Lagern an der Grenze zur Türkei fest.

Seit Dezember 2011 wurden in Syrien intensiv und wiederholt Explosivwaffen in bewohnten Gebieten eingesetzt. Dabei wurden zivile Einrichtungen getroffen, darunter Flüchtlingscamps, Schulen, Gesundheitszentren und Krankenhäuser. Action on Armed Violence (AOAV) berichtet, dass zwischen 2011 und 2018 in Syrien **fast 80.000 Menschen durch Explosivwaffen getötet oder verletzt wurden, 87 Prozent davon Zivilisten**. Eines der grössten Hindernisse für die mögliche Rückkehr von Flüchtlingen und Binnenvertriebenen ist die Verseuchung mit explosiven Kriegsresten. Nach Angaben des Minenaktionsdienstes der Vereinten Nationen (UNMAS) sind **11,5 Millionen Menschen** in Syrien der Gefahr von explosiven Kriegsresten ausgesetzt.

Die massiven Bombenangriffe in Wohngebieten haben **schreckliche humanitäre Folgen** für die Bevölkerung: zerrissene Familien, schwere und bleibende Verletzungen, psychische Traumata, Vertreibung, Zerstörung der wesentlichen Infrastruktur (Krankenhäuser, Häfen, Brücken usw.) und eine ständig wachsende Armut: **80 Prozent der syrischen Bevölkerung leben derzeit unter der Armutsgrenze**.

Die Teams von HI versorgen Flüchtlinge in Jordanien und im Libanon, wodurch sie das Leid und die Traumatisierung der syrischen Bevölkerung aus nächster Nähe erfahren. Die Geflüchteten können nicht in ihre Heimat zurückkehren, weil diese stark mit explosiven Kriegsresten verseucht ist und die sozialen und wirtschaftlichen Aktivitäten zusammengebrochen sind.

Eine starke Schweiz zur Beendigung von Bombenangriffen auf Wohngebiete

Idlib ist ein tragisches Beispiel für den Einsatz von Explosivwaffen in Wohngebieten. HI und die Mitglieder des Internationalen Netzwerks gegen Explosivwaffen (INEW) führen Gespräche mit

Staaten und wollen sie überzeugen, eine **starke politische Erklärung zu unterstützen**. Diese hat das Ziel, den **Einsatz von Explosivwaffen mit grossem Wirkungsradius in Wohngebieten zu beenden** und **Hilfe für Opfer dieser Waffen** sicherzustellen.

Im Oktober 2019 begann unter Beteiligung der Schweiz [eine Reihe von Verhandlungsrunden](#), die vom 23. bis 27. März in Genf fortgesetzt werden. Dieser diplomatische Prozess wird mit einer Konferenz abschliessen, die für den 26. Mai in Dublin geplant ist und auf der eine politische Erklärung zur Unterzeichnung durch die Staaten eröffnet wird.

HI fordert die Schweizer Bürgerinnen und Bürger auf, ihre Nationalräte über eine [spezielle Internplattform](#) anzuschreiben und so von der Schweizer Regierung zu fordern, dass sie die Erklärung gegen den Einsatz von Explosivwaffen in Wohngebieten unterstützt.

Zu Handicap International

Handicap International (HI) ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.



Seit ihrer Gründung setzt sich HI in ca. 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Am 24. Januar 2018 nennt sich das internationale Netzwerk Handicap International „Humanity & Inclusion“. Das globale Netzwerk besteht aus nationalen Vereinen, in Kontinentaleuropa mit dem Namen „Handicap International“ (Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Luxemburg) und in Kanada, USA und Grossbritannien mit dem Namen „Humanity & Inclusion“.

HI ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde die Organisation mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt HI das Label Ideas, das die Qualität der Organisationsführung, des Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit seiner Massnahmen bestätigt.

In Genf symbolisiert **Broken Chair** den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird. Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Anfrage von HI ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.